

enblick Ihrer Abreise,  
re Verlobungsanzeige

den Sie denn da?  
te nicht zur Bühne,  
ete der Tante solange  
ich nicht schließlich  
Ihre Mutter gebeten,  
e selbst war es, die  
rends Drängen ge-

?" fragte er atemlos.  
utter, wenn Sie mit

(gt.)

Landes-Lotterie.  
in verzeichnet ist, sind mit 2500 Mark  
Hilfszahl. — (Kochbuch verheirat.)  
November 1901.

10. 000000  
11. 000000  
12. 000000  
13. 000000  
14. 000000  
15. 000000  
16. 000000  
17. 000000  
18. 000000  
19. 000000  
20. 000000  
21. 000000  
22. 000000  
23. 000000  
24. 000000  
25. 000000  
26. 000000  
27. 000000  
28. 000000  
29. 000000  
30. 000000  
31. 000000  
32. 000000  
33. 000000  
34. 000000  
35. 000000  
36. 000000  
37. 000000  
38. 000000  
39. 000000  
40. 000000  
41. 000000  
42. 000000  
43. 000000  
44. 000000  
45. 000000  
46. 000000  
47. 000000  
48. 000000  
49. 000000  
50. 000000  
51. 000000  
52. 000000  
53. 000000  
54. 000000  
55. 000000  
56. 000000  
57. 000000  
58. 000000  
59. 000000  
60. 000000  
61. 000000  
62. 000000  
63. 000000  
64. 000000  
65. 000000  
66. 000000  
67. 000000  
68. 000000  
69. 000000  
70. 000000  
71. 000000  
72. 000000  
73. 000000  
74. 000000  
75. 000000  
76. 000000  
77. 000000  
78. 000000  
79. 000000  
80. 000000  
81. 000000  
82. 000000  
83. 000000  
84. 000000  
85. 000000  
86. 000000  
87. 000000  
88. 000000  
89. 000000  
90. 000000  
91. 000000  
92. 000000  
93. 000000  
94. 000000  
95. 000000  
96. 000000  
97. 000000  
98. 000000  
99. 000000  
100. 000000

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Sohadorf, Ködlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 266. **Donnerstag, den 14. November** 1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltenen Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die viergespaltenen Zeile 15 Pfennige.

### Bekanntmachung.

Die Vergütungsbeträge für die **Militär-Einquartierung** in hiesiger Stadt im Monat September dieses Jahres können bis spätestens den **23. November dieses Jahres** in der Stadtkassenexpedition — Rathaus, 1 Treppe — gegen Rückgabe der Quartierbillets erhoben werden.  
Lichtenstein, am 13. November 1901.  
Der Stadtrat.  
Stedner.  
Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Hierdurch wird bekannt gemacht, daß am 1. Januar 1902 die **Gemeindedienststelle** in Bernsdorf durch Abgang des bisherigen Gemeindedieners Schmidt anderweit wieder besetzt werden soll.  
Der Gehalt beträgt jährlich 700 Mark u. 30 Mark Velleidungsgeld. Bewerber bis zum 35. Lebensjahre wollen ihre Gesuche schriftlich bis zum 24. November d. J. bei der unterzeichneten Gemeindeverwaltung einreichen.  
Bernsdorf, den 13. November 1901.  
Selm, G.-Kellst.

### Aus dem politischen Wetterwinkel Europas.

Der so lange spielende Konflikt zwischen Frankreich und der Türkei hat, nachdem er durch die in den türkischen Gewässern in Syene gefezte französische Flottendemonstration acut geworden war, nunmehr seine Belagerung erfahren. Die Pforte bewilligte sämtliche von Frankreich erhobenen Forderungen, die sich zum guten Teile auf die französischen Schulen, Kultur- und Wohltätigkeitsanstalten in der Türkei bezogen, und auf die amtliche Mitteilung hiervon hat die französische Regierung die diplomatischen Beziehungen zur Pforte wieder aufgenommen, sowie das Geschwader des Admirals Caillard von Mytilene zurückberufen; am Montag ist letzteres von genannter türkischer Insel wieder abgedampft. Merkwürdigerweise ist ein Teck der französischen Presse mit diesem Ausgange der französischen Aktion im Orient unzufrieden, wobei aber offenbar das Mißvergnügen darüber, daß die so billige Gelegenheit für Frankreich, sein Prestige auf Kosten der Türkei tüchtig aufzufrisken, nicht ausgiebiger ausgenutzt worden ist, bedeutend mit hineinspielt. Möglich ist nun allerdings, daß sich das Ministerium Waldeck-Rousseau infolge der allmählich hervortretenden Verstimmlung der Petersburger Regierungskreise über das Auftreten Frankreichs im Orient beilligt hat, seinen diplomatisch-maritimen Feldzug gegen die Türkei abzukürzen, und vielleicht wird sich die Regierung des Herrn Waldeck-Rousseau deswegen noch mit dem französischen Parlament auseinandersetzen haben. Aber das wäre nachher eine häusliche Angelegenheit der Franzosen; für die übrige Welt genügt es, daß die französische Flottendemonstration in den türkischen Gewässern zu keinen weiteren Verwickelungen im Orient geführt hat, was ja auch vom englischen Premierminister Lord Salisbury in seiner Rede beim Lordmayorsbankett in London mit Befriedigung anerkannt worden ist.

In der That kann man nur Benugthuung darüber empfinden, daß der französisch-türkische Streithandel zum Austrag gelangt ist, ohne weitergreifende Kreise zu ziehen bei den eigentümlichen Verhältnissen im Orient und der dort niemals gänzlich schlummernden gegenseitigen Eifersucht der Mächte hätte sonst ein internationaler Konflikt infolge des Vorgehens Frankreichs unter Umständen recht wohl eintreten können, welche ernste Möglichkeit aber nur durch die Nachgiebigkeit der Pforte gegenüber den französischen Forderungen glücklicherweise von vornherein vermieden worden ist. Der Umstand, daß die türkische Regierung von keiner Seite her zu einem selbst nur passiven Widerstande gegen die von Frankreich erhobenen Benugthuungsforderungen ermuntert wurde, deutet denn auch darauf hin, daß zur Zeit nirgends eine ernstere Verwicklung im türkischen Orient gewünscht wird, und dies darf vermutlich auch dem kritischen Problem gegenüber gelten. Es ist anzunehmen, daß der Besuch, welchen jüngst der König von Griechenland mit seinem Sohne, dem Prinzen

Georg, Gouverneur von Kreta, beim Kaiser Franz Josef in Wien abstattete, in seinen politischen Ergebnissen nichts weniger als eine Ernüchterung der Wünsche der griechischen „Patrioten“ betreffs einer Vereinigung Kretas mit Griechenland bedeutet hat; zweifellos sind die Mächte der Anschauung, daß die Verwirklichung dieses Annexionsprojektes nicht eile. Was die macedonische Bewegung anbelangt, von der bis vor Kurzem eine Wiederauflösung des orientalischen Problems befürchtet wurde, so ist wohl die Tragweite der Wählerreien des macedonischen Komitees überschätzt worden; vermutlich hat es in Sofia nicht an einbringlichen Winken aus Petersburg gefehlt, daß Bulgarien den Bestrebungen der macedonischen Verschwörer keinen ferneren Vorstoß leisten möge. Auch was sonst noch an Fragen, Vorgängen und Zwischenfällen auf der Balkanhalbinsel vorhanden ist, kann schwerlich als darnach angethan erachtet werden, die Lage im Südosten Europas bedrohlich zu gestalten, wenngleich es nicht an Verstimmungen mancherlei Art, wie zwischen der Pforte und Griechenland, zwischen Rumänien und Bulgarien usw. fehlt. Hinsichtlich des speziellen Zwischenfalles, den die Fortschleppung der amerikanischen Missionarin Miss Stone in Salonichi durch Räuber von noch nicht genau festgestellter Nationalität bedeutet, läßt sich nichts wesentlich Neues verzeichnen, die arme Miss Stone macht noch immer in der Gefangenschaft der Banditen. Wie es schien, wollte man in Washington den Vorfall mit Miss Stone dazu benutzen, das Prestige der Union auch den Staaten der Balkanhalbinsel gegenüber zur Geltung zu bringen, schließlich hat indessen die Unionsregierung eingesehen, daß zu diesem Zweck die Einführung einer amerikanischen Missionarin denn doch keinen genügenden Anlaß darstellt.

### Politische Tages-Rundschau.

#### Deutsches Reich.

\* Der Kaiser gedenkt seinen geplanten Jagdausflug nach Oberschlesien nunmehr am 5. Dezember anzutreten. Er wird zunächst der Gast des Fürsten Fendel von Donnersmarkt auf Neudeck sein, woselbst der Monarch bis zum 8. Dezember verweilen wird.

\* Eine beträchtliche Erhöhung des Reichszuschusses für die Invaliditätsversicherung wird im nächsten Reichsetat verlangt werden. Im letzten Vierteljahr hat sich die Zahl der laufenden Invalidenrenten um 20000 vermehrt.

\* In München ist eine Bewegung im Gange, um sämtliche studentischen Korporationen Bayerns zu einer grobartigen Profestkundgebung gegen die bekannten Äußerungen Chamberlain's zu vereinigen. Es soll in München eine Massenkundgebung stattfinden, zu der Abordnungen sämtlicher Verbindungen erwartet werden.

\* Die Firma Krupp beabsichtigt eine Anleihe in Höhe von 20 Millionen aufzunehmen.

#### Frankreich.

\* Die Rückkehr des Vorschalters Muniz Pascha nach Paris ist für nächsten Montag angekündigt.

Das Geschwader des Admirals Caillard bleibt bis auf weiteres in Syra.

#### Türkei.

\* Die Erdstöße in der Stadt Erzerum dauern fort. Sämtliche Einwohner, auch die Mitglieder der fremden Konsulate, lagern unter Zelten. Abgesehen von bedeutenden materiellen Schäden sind auch mehrere Opfer an Menschenleben zu beklagen.

#### England.

\* Die Rede über Südafrika, welche der englische Premierminister Lord Salisbury beim Londoner Lordmayorsbankett gehalten hat, erfährt trotz ihres zuversichtlichen Tones eine fast durchweg ungünstige Aufnahme seitens der Londoner Blätter. Es wird hierbei Salisbury namentlich vorgeworfen, daß er sich nur in allgemeinen Redewendungen über die Lage in Südafrika ergangen habe, auch findet man, daß er die Angriffe auf die Regierung wegen des südafrikanischen Kriegs durchaus nicht eindrucksvoll abgewehrt habe.

#### Amerika.

\* Ein Telegramm des „Daily Express“ meldet aus New-York: In Beaumont (Texas) ist eine neue Petroleumquelle hervorgebrochen, die täglich 200000 Faß Petroleum liefert. Dies übersteigt den gesamten Ertrag Amerikas außerhalb der Texasfelder.

#### Südafrika.

\* Aus Südafrika laufen die Nachrichten seit ein paar Tagen abermals recht spärlich ein. Zu erwähnen wäre höchstens, daß in Kapstadt die Stadtwache wiederum einberufen worden ist; sollte man dort erneut einen Angriff der Buren befürchten? \* Neue Gewaltthatigkeiten gegen Missionare der Hermannsburgers Mission in Südafrika haben die Engländer sich zu Schulden kommen lassen. 12 Missionare sind gefangen genommen worden. Die Häuser der andern Transvaal-Missionare wurden geplündert, die Kirchen- und Schulhäuser wurden verbrannt. — Das sind die Soldner Chamberlains!

### Aus Stadt und Land.

#### Lichtenstein, 13. November.

\* Bei der heute im „Goldnen Helar“ stattgefundenen Wahl zur Handelskammer erhielt Herr Kaufmann Louis Ebert 12 Stimmen, ferner entfiel je 1 Stimme auf die Herren Louis Berger und Wilhelm Berger.

\* Bei der heute im „Ratskeller“ stattgefundenen Wahl zur Gewerbekammer wurden gewählt die Herren: Kaufmann F. E. Leichentring, Schneidermeister Friedrich Witz, Kaufmann G. F. Arnold und Maschinenfabrikant Max Endesfelder.

\* Bei der heute im Ratskammerzimmer im Callenberg stattgefundenen Wahl zur Gewerbekammer entfielen auf nachstehende Herren folgende Stimmen: Handelsmann Franz

Abnahme an größeren Beiträgen:  
1.000, 1 & 50.000, 2 & 20.000,  
3.000, 500 & 1000.